

11. Berliner Colloquium zur Zeitgeschichte

Western Societies and »New Wars«

Konzept: Sönke Neitzel (London School of Economics and Political Science)

Konferenzsprache: Englisch

26. und 27. April 2013

Fragenkatalog

Sektion 1

Gesellschaft

Impuls

Sönke Neitzel

Gesprächsleitung

Anna Geis

Welchen Stellenwert haben »New Wars« in der öffentlichen Meinung?

Welche Erklärungen werden im öffentlichen Diskurs herangezogen, um einen Krieg zu begründen?

Von kritischer Reflexion zur »Militärpornographie« (beispielsweise Hochglanzmagazine über Spezialeinheiten, Waffen, Geschütze und militärische Ausrüstung): In welchem Spektrum bewegt sich der öffentliche Diskurs?

Welche Rolle spielen die sozialen Medien (Blogs) und Computerspiele in der öffentlichen Kommunikation?

Wie werden Kampfhandlungen im öffentlichen Diskurs erörtert?

Inwiefern haben »New Wars« das Bild der Streitkräfte in der Öffentlichkeit verändert?

Wie nimmt die Öffentlichkeit die zivil-militärischen Beziehungen wahr?

Helden? Opfer? Täter? Wie sehen die »Meistererzählungen« über Soldaten in der Öffentlichkeit aus?

Hat sich die öffentliche Wahrnehmung des Soldaten aufgrund der zunehmenden Integration von Frauen in die Streitkräfte verändert?

Was kann man über die Integration des Militärs in die Gesellschaft sagen?

Hat sich die Sozialstruktur des Militärs seit 1990 verändert?

Welche Auswirkungen haben »New Wars« auf das gesellschaftliche Ansehen des Militärs?

Unter welchen Umständen ist die Öffentlichkeit bereit, Tote und Verletzte hinzunehmen?

Sektion 2 **Politik**
Impuls Klaus Naumann
Gesprächsleitung Bernd Greiner

Zu den »New Wars« und der klassischen Auffassung vom Krieg als Fortführung der Politik mit anderen Mitteln

Wie sehen die strategischen Konzepte der politischen Eliten aus?

Welche strategischen Interessen werden mit den Einsätzen – und deren Weiterführung – verfolgt?

Gibt es eine »Strategic Culture« und wer repräsentiert sie?

Unterliegt die Haltung politischer Eliten gegenüber Krieg und Militär seit 1990 Veränderungen? Wenn ja, mit welchen Konsequenzen?

Über welche Kompetenz verfügen politische Entscheidungsträger (oder ihre Berater) in militärischen und strategischen Angelegenheiten?

Folgen politische und militärische Eliten demselben Wertesystem?

Inwieweit sind kriegsrelevante Entscheidungen, die von Politikern getroffen werden, durch die öffentliche Meinung bestimmt?

Wird die Kluft zwischen dem zivilen gesellschaftlichen Leben und dem Militär immer tiefer?

Und wenn ja, welche Folgen hat das?

Inwieweit gibt es einen Primat der Politik?

Welchen Einfluss hat das Militär auf politische Entscheidungen?

Sektion 3 **Militär**
Impuls Sönke Neitzel
Gesprächsleitung Klaas Voß

Was lässt sich über die Selbstwahrnehmung der Soldaten sagen?

Inwieweit wird sie von öffentlichen Diskursen über »New Wars« oder über die (militärische) Vergangenheit einer Nation beeinflusst?

Westliche Armeen haben im Irak und in Afghanistan intensiv gekämpft. Wie hat die Kampferfahrung die Selbstwahrnehmung und die Denkweise der heutigen Soldaten beeinflusst?

Ist der »Krieger« für NATO-Soldaten ein dominanter Archetypus?

Hat sich die Selbstwahrnehmung der Soldaten durch die Integration von Frauen in die Streitkräfte verändert?

Gibt es nationale »Kriegerkulturen«?

Oder ist eine »Kriegerkultur« eher ein transnationales Phänomen, das sich aus Gefechterfahrungen speist?

Gibt es heute Unterschiede in den Wertesystemen der westlichen Armeen?
Inwieweit gibt es unterschiedliche und vielleicht sogar gegensätzliche Identitäten innerhalb nationaler Armeen (miles protector vs. miles bellicus)?
Auf welche Weise sind die Streitkräfte seit 1990 von einer »postheroischen Kultur« beeinflusst worden?
Wie nimmt das Militär die zivil-militärischen Beziehungen wahr?
Wie sieht das Militär den Primat der Politik?
Welchen Einfluss hat das Militär auf politische Entscheidungen?
Wie wird die Beziehung zwischen Kriegerethos und Demokratie in verschiedenen Ländern wahrgenommen und diskutiert?

Sektion 4 **Geschichte**
Impuls Simon Ball
Gesprächsleitung Rachel Utley

Zur Verflechtungs- und Wahrnehmungsgeschichte

In welchem Ausmaß und auf welche Weise haben die »New Wars« die öffentlichen Diskurse über vergangene Kriege verändert (etwa den Ersten und Zweiten Weltkrieg, den Koreakrieg und den Vietnamkrieg)?

Wie beeinflusst die Geschichtswahrnehmung das Wertesystem der heutigen Armeen (etwa die Vorstellungen von Tapferkeit und Heldentum)?

Zur Ausbildung militärischer Tradition

Inwieweit werden militärische Traditionen von nichtmilitärischen Faktoren beeinflusst (etwa durch den öffentlichen Diskurs und die politische Kultur)?

Wenn wir Streitkräfte als Institution betrachten: wie wirken sich »Institutional Memory« und »Institutional Culture« aus?

Lektüreempfehlungen

Anthony Forster, *Armed Forces and Society*. New York: Palgrave Macmillan, 2005; 253-270

Anthony King, *The Afghan War and »Postmodern« Memory: Commemoration and the Dead of Helmand*. In: *The British Journal of Sociology*. 61(2010),1; 1-25

Edward Luttwak, *Post-Heroic Warfare and Its Implications*. In: *International Symposium on Security Affairs, 1999-2000*; 127-139

Harald Müller, Transformation Stress: Democratic Soldiers between Ideals and Mission Impossible. In: Sabine Mannitz (Ed.): Democratic Civil-Military Relations. Soldiering in 21st Century Europe. London: Routledge, 2012; 271-291